

Heilung von falschen Überzeugungen

Predigtreihe „Leben in Freiheit“ Teil 4

20. September 2020

Sämi Schmid

Die letzte Predigt der Predigtreihe «Leben in Freiheit» starte ich mit dem Bild eines Elefanten. Ich finde, das sind imposante Tiere. Sie haben eine ganz gewaltige Kraft. Elefanten können spielerisch Baumstämme hochheben oder ganze Bäume ausreissen. Ein Elefant kann mit seiner Masse und seiner Kraft auch schwere Lasten ziehen.

Nun habt ihr aber vielleicht auch schon beobachtet, dass Elefanten nur mit einer dünnen Kette oder einem Seil am Bein angebunden sind. Diese Kette muss auch nicht an einer Mauer oder eine einbetonierte Eisenstange befestigt sein. Meistens reicht ein eingeschlagener Holzpfahl um ein Elefant anzubinden. Der Elefant könnte diesen Pfahl längst ausreissen. Er könnte mit seiner Kraft auch die Eisenkette oder das Seil zerreißen. Aber er tut es nicht. Weshalb?

Der Elefant ist zutiefst davon überzeugt! Ich schaff das nicht. Ich kann niemals frei kommen.

Wie ist es zu dieser falschen Überzeugung gekommen? Denn wir wissen alle, dass dies nicht stimmt. Die Elefanten werden schon als kleine Tiere an einem Bein angebunden. Damals, als sie noch klein waren, hatten sie noch zu wenig Kraft, um sich zu befreien. Stellt euch das kleine Elefäntlein vor. Es wird das erste Mal angebunden. Und es wehrt sich wie verrückt. Es zerrt, stösst, schlägt aus und schwitzt, bis es ganz erschöpft ist. Es legt sich auf den Boden und schläft ein. Als es aufwacht, hat es wieder neue Kraft und beginnt sein Kampf von neuem. Nach einigen Tagen merkt der kleine Elefant: «*Es nützt nichts. Ich schaff das nicht. Es geht nicht.*» Er fügt sich seinem Schicksal.

Diese Überzeugung brennt sich im Kopf des Elefanten so stark ein, dass er sie nie mehr hinterfragt. Auch wenn der Elefant grösser und stärker wird, glaubt er immer noch: «Es geht nicht. Ich kann das nicht. Es ist unmöglich frei zu kommen.» Und deshalb kann man einen grossen Elefanten mit einem kleinen Strick anbinden.

Wenn wir diese Geschichte hören, dann denken wir unweigerlich: Das kann doch nicht sein. Ein grosser Elefant wird mit einem kleinen Strick gefangen. Und der glaubt, dass er das niemals überwinden kann.

Genau gleich geht es vielen Menschen. Sie haben falsche Überzeugungen in sich, die sie gefangen halten und keine Freiheit zulassen. So geht es manchen Christen. Sie kennen vielleicht den Satz von Paulus aus Galater 5,1: **Zur Freiheit hat uns Christus befreit.** Und trotzdem sind sie gefangen von falschen Überzeugungen. Wie der starke Elefant sind sie dadurch gefangen und nicht frei.

Da ist zum Beispiel der kleine Junge, der durch einige Erfahrungen für sich entschieden hat: Ich komme am besten durchs Leben, wenn ich mich anpasse. Daraus entwickelt er eine grossartige Anpassungsfähigkeit. Gleichzeitig hatte er grosse Angst davor, klar seine eigene Meinung zu sagen. Dieser kleine Junge heisst Sämi und steht heute vor euch. Das gehört zu meiner Geschichte.

⇒ Ich war lange darin gefangen. Das war eine von diesen Ketten an meinem Bein, die mich nicht das Leben liessen, für das Gott mich geschaffen hat.

Das heutige Thema ist: Heilung von falschen Überzeugungen. Wie können wir frei werden von solchen Gefangenschaften, von solchen falschen Überzeugungen, falschen Sätzen, die uns bestimmen? Jeder von uns hat solche falschen Überzeugungen und Festlegungen in sich. Die einen haben wir vielleicht schon erkannt. Andere sind uns noch gar nicht bewusst. Und trotzdem blockieren sie uns.

Heilung von falschen Überzeugungen. Bei den Vorbereitungen habe ich aber gemerkt, dass ich diesem Thema niemals gerecht werden kann. Das ist so ein grosses und weites Thema. Und es gibt so viele unterschiedliche falsche Überzeugungen, dass ich nur ein bisschen daran kratzen kann. Zuerst möchten wir das Anliegen von Jesus anschauen.

Anliegen von Jesus

In den letzten 3 Predigten haben wir schon gemerkt, dass Jesus ein mega grosses Anliegen hat, uns diese Freiheit zu schenken. Genau dafür ist er auf die Welt gekommen. Darin sieht er seinen Auftrag. Ich wiederhole deshalb gerne, was Jesus damals in der Synagoge von Nazareth gesagt hat (Lukas 4,16-21):

Er liest aus der Schriftrolle des Propheten Jesaja. 700 Jahre vor Jesus Christus hat der Prophet Jesaja dieses Wort durch göttliche Eingebung aufgeschrieben:

Der Geist des Herrn ist auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt, um den Elenden gute Botschaft zu verkündigen. Er hat mich gesandt, um die zu heilen, die ein gebrochenes Herz haben und zu verkündigen, dass die Gefangenen freigelassen und die Gefesselten befreit werden. (Jesaja 61,1)

Und dann sagt Jesus zu den Synagogenbesuchern von damals: «Das hat Jesaja über mich gesagt. Das sind meine Worte.

Wenn Jesus sagt: **Der Geist des Herrn ist auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt, ...**

Dann sagt er: Gott, der Vater im Himmel hat mich ausgerüstet und mit diesem Auftrag auf die Erde geschickt; zu uns Menschen, zu dir und zu mir!

Und was ist sein Auftrag, mit dem er sich voll und ganz identifiziert?

- **Um den Elenden gute Botschaft zu verkünden.**
- **Er hat mich gesandt, um die zu heilen, die ein gebrochenes Herz haben:**
 - o Da geht es um diese schmerzlichen Erfahrungen, die wir letzten Sonntag angeschaut haben.
- **Er hat mich gesandt, um zu verkündigen, dass die Gefangenen freigelassen und die Gefesselten befreit werden.**

Jesus redet hier vom «Leben in Freiheit», das er uns schenken möchte. Er will uns befreien aus den Knechtschaften und Gefangenschaften unseres Lebens.

Das dies möglich wird, möchte er uns die Augen öffnen, über unseren eigenen Zustand. Er möchte uns die Augen öffnen, dass wir unsere eigenen Knechtschaften wahrnehmen. Und solche können auch vorhanden sein, wenn du schon 30 Jahre mit Jesus lebst.

Erst dann, wenn wir unsere Gebundenheiten erkennen, kann er uns helfen und heilen – retten und erlösen. Deshalb reden wir Christen von Jesus als unserem Erlöser.

Dass wir die Wahrheit über unseren eigenen Zustand erkennen, ist entscheidend. Deshalb sagt Jesus in Johannes 8,32: **Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.**

Im Bild des Elefanten ist das ziemlich logisch. Wenn der starke Elefant endlich begreift, dass der kleine Strick ihn nicht gefangen halten kann, dann wird er diese Gefangenschaft recht schnell überwinden.

Und wenn wir Menschen verstanden haben, dass Jesus stärker ist als unsere Gebundenheiten, dann ist mit seiner Hilfe ein Leben in Freiheit möglich.

Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Oder in Vers 36: **Wenn euch der Sohn (Jesus) frei macht, dann seid ihr wirklich frei.**

Der grösste Widerspruch ist eigentlich: Menschen, die an Jesus glauben und mit ihm leben und trotzdem in so Gebundenheiten leben. Das ist wie ein ausgewachsener, starker Elefant, der mit einem Strick gefangen gehalten wird.

Wie ist das nur möglich? Oft liegt es daran, dass wir die falschen Überzeugungen, diese Sätze noch nicht entlarvt haben, die uns gefangen halten.

Falsche Überzeugungen

Jeder Mensch findet seine eigenen Überzeugungen überzeugend, ob sie nun richtig oder falsch sind. Und es braucht sehr viel, bis wir unsre eigenen Überzeugungen hinterfragen, denn sie sind meistens mit konkreten Erfahrungen verbunden, wie beim Elefant.

⇒ Bild einblenden

Aber wie sehen denn solche falschen Überzeugungen aus? Ich möchte euch einige Beispiele zeigen.

- Ich bin wertvoll, wenn ich eine gute Leistung erbringe.
 - Mögliche Erfahrung: Von Eltern so vermittelt
 - Gefangenschaft: ständiger Erfolgsdruck, etc.
- Ich wäre schön, wenn ich schlanker wäre
 - Mögliche Erfahrung: Kollegen, Mode, Gesellschaft
 - Gefangenschaft: Selbstablehnung

Das ist eine Überzeugung, die sehr weit verbreitet ist. 85% der Frauen sind unzufrieden mit ihrem Aussehen und nimmt ihnen einen grossen Teil der Lebensfreude. (und eine steigende Anzahl Männer) Viele Frauen meinen, sie müssten mit dem Windhund konkurrenzieren und stehen in einem ständigen Kampf gegen die Kilos / gegen die Waage.
- Ich bin es nicht wert, geliebt zu werden. / mich kann man nicht lieb haben.
- Ich bin ein Versager

Das wurde dir vielleicht ein paar Mal gesagt. Und jetzt glaubst du es tatsächlich. Es begleitet dein Leben ...
- Ich kann das nicht ... (vor Menschen reden, etwas Leiten, über etwas reden ...)
- Ich darf keine Fehler machen (ich muss alles im Griff haben)

Das ergibt einen grossen Druck
- Es ist sehr wichtig, was andere über mich denken.
- Andere um Hilfe bitten, ist ein Zeichen von Schwäche.
- Meine Bedürfnisse sind nicht wichtig. / Alles muss um mich drehen.
- Ich muss mir die Liebe / Achtung verdienen.
- Meine Meinung ist nicht wichtig.
- Ich muss beweisen, dass ich auch jemand bin

Da ist eine junge Frau, die in ihrer Herkunftsfamilie immer ein wenig daneben stand. Ihre Geschwister waren in der Schule besser und hatten mehr Freunde. Der Vater hat vielleicht mal gesagt: Ich weiss nicht, was aus dir einmal wird. Diese Erfahrungen haben in der jungen Frau den Satz gebildet: Ich zeig's euch. Ich werde es euch beweisen! Und von dieser Überzeugung war diese Frau das ganze Leben gefangen. Ein guter Beruf hat sie nicht gewählt, weil er ihr gefällt, sondern weil sie es den andern beweisen will. Eine Weiterbildung macht sie nicht, weil sie nötig ist, sondern weil sie es den andern beweisen will. Die Karriereleiter steigt sie nicht hoch, weil es ihr entspricht und weil sie Erfüllung darin findet, sondern weil sie es beweisen muss. Die Eltern können schon längst gestorben sein, aber immer noch muss sie darin gefangen.
- Ich muss beweisen, dass ich es mit dem Glauben ernst meine. Ich weiss von einer Person, die hat sich in jungen Jahren im Jungscharlager für ein Leben mit Jesus entschieden. Voll Freude kommt sie nach Hause und erzählt es ihrer Mutter. Und diese reagiert etwas ungeschickt und sagt: Mal schauen, ob du es ernst meinst.

Diese kurze Aussage hatte verheerende Auswirkungen. Ab sofort war das Leben von dieser Person davon geprägt: Ich muss Gott und den Menschen beweisen, dass ich es mit dem Glauben ernst meine und darf mir keine Fehler erlauben. → Jahrelange Gefangenschaft

Es gibt unzählige falsche Überzeugungen. (Sätze, Festlegungen) Die Merkmale von solchen falschen Überzeugungen sind:

- Sie verurteilen mich – lehnen mich ab!
 - Sie bringen mich unter Druck.
 - Sie engen ein – nehmen gefangen.
- ⇒ Das ist das Gegenteil von Freiheit

Wo kennst du solche falschen Überzeugungen? → Zeit zum Nachdenken

Der Weg in die Freiheit

Wie kommt es zur Freiheit in deinem Leben? → Bilder gegenüber stellen

Grundvoraussetzung ist, dass wir ein Leben mit Jesus anfangen. Er will uns an der Hand nehmen und in die Freiheit führen. Genau dafür ist er als Sohn Gottes auf die Erde gekommen.

Wenn du so ein Leben mit Jesus noch nicht kennst, dann lade ich dich im Namen von Jesus dazu ein. Du darfst es ihm einfach so sagen. Er hört dich.

Das ist der Anfang des Weges in die Freiheit. Aber wie geht es dann weiter?

Paulus sagt: **Zur Freiheit hat uns Christus befreit.** (Gal 5,1) Das soll ja nicht nur eine schöne Theorie sein, sondern unsere Erfahrung.

⇒ 3 Schritte sind wichtig:

Falsche Überzeugungen erkennen

Das ist wahrscheinlich grad der schwierigste Punkt. Weil wir von unseren Überzeugungen so überzeugt sind, merken wir gar nicht, wann sie falsch sind.

Deshalb sind wir aufeinander angewiesen. Wenn ich einen Böög an der Nase habe, dann sehe ich das selbst nicht. Ich bin darauf angewiesen, dass es mir jemand sagt.

- Ihr könnt natürlich miteinander über meinen Böög reden und darüber lachen. Aber da verändert gar nichts. Jemand muss mich darauf hinweisen oder mir einen Spiegel hinhalten.
- Spürt ihr die Aufgabe, die wir aneinander haben? (viel Liebe und Sorgfalt sind nötig) Nicht selten stellen andere meine Gebundenheit fest, und ich weiss noch nichts davon.
- Ein guter Spiegel ist auch die Bibel. Jesus hat gesagt: **Die Wahrheit wird euch frei machen.** Und in der Bibel werden wir immer wieder mit der Wahrheit konfrontiert. Wenn wir also frei werden wollen, dann ist es gut, wenn wir in der Bibel lesen und uns mit Gottes Wort auseinander setzen.
- Es geht nicht darum, dass ich nun jeden Stein in meinem Leben umdrehe und nach einer falschen Überzeugung suche. Wir dürfen ganz gelassen darum bitten: Herr, öffne mir die Augen. Zeige mir die falschen Überzeugungen in meinem Leben, dass deine Freiheit in mein Leben kommen kann.

Wenn solche falschen Überzeugungen erkannt wurden, dann geht es darum, sie zu überwinden. Das ist der nächste Schritt.

Gegenüberstellung: Lüge – Wahrheit

Eine falsche Überzeugung kann nur durch eine neue gute Überzeugung überwunden werden. Es nützt nichts, wenn ich gegen eine falsche Überzeugung ankämpfe.

Ein Beispiel dazu:

Falsche Überzeugung: ich bin schön, wenn ich schlank bin

Wahrheit: ich bin schön, weil Gott mich wunderbar geschaffen hat. (und auch: Gott liebt mich, so wie ich bin!)

Oder falsche Überzeugung: ich darf keine Fehler machen

Wahrheit: Gott liebt mich auch dann, wenn ich Fehler mache.

Mein Wert liegt nicht darin, dass ich alles richtig mache.

Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. Das tönt jetzt sehr einfach. In den meisten Fällen ist das ein längerer Prozess, zu dem auch der nächste Punkt gehört:

Gebet um Heilung und Veränderung.

Das finde ich ein wichtiger Punkt. → Kraft Gottes in Anspruch nehmen im Gebet.

Wenn wir aus eigener Kraft dran gehen, wird es ein grosser Chrupf. Natürlich bringt man mit einer starken Disziplin auch was fertig. Aber wirkliche und tiefe Veränderung geschieht nur durch Gottes Kraft und den Heiligen Geist.

Aus eigener Erfahrung weiss ich auch, dass es nicht gut ist, wenn wir in solchen Prozessen allein unterwegs sind. Es ist so wichtig, dass wir darin einander helfen – miteinander reden, beten und so dran bleiben. Die Gefahr ist sonst viel zu gross, dass wir zu früh aufgeben.

Deshalb meine Frage: Mit wem willst du deine Gefangenschaft überwinden? Ich bin für Gespräch bereit.

Jesus sagt: **Der Geist des Herrn ist auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt, um den Elenden gute Botschaft zu verkündigen. Er hat mich gesandt, um die zu heilen, die ein gebrochenes Herz haben und zu verkündigen, dass die Gefangenen freigelassen und die Gefesselten befreit werden.** (Jesaja 61,1)

Ich möchte die Auswirkungen davon an dir und an mir sehen und erleben. Denn Jesus hat gesagt: **Ich bin gekommen, um ihnen das Leben in ganzer Fülle zu schenken.** (Joh 10,10)